

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

282 (2.12.1900) Mittagausgabe 1. Blatt

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Hinderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über

15 000

Abonnenten.

Nr. 282. 1. Blatt. Post-Zeitungs-Nr. 849. Karlsruhe, Sonntag den 2. Dezember 1900. Telefon-Nr. 24. 16. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst die 1., 2. und 3. Blatt, zusammen 20 Seiten.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 30. November.

Am Bundesrathssitzung Graf Posadowsky, v. Tschelmann, Reichsbankpräsident Dr. Koch.

Präsident Graf Posadowsky eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Beratung der Denkschrift über das Anleihegesetz. Abg. Friese (Ztr.)-Düsseldorf erklärt: Bis jetzt kam es nicht vor, das über eine solche Denkschrift eine große Debatte stattfand. Das ist diesmal der Fall gewesen. Es liegt daran, daß es sich um eine Anleihe von 80 Millionen handelt, welche das Reich in Amerika gemacht hat. Die Anleihe zeigt die ungeheure finanzielle Entwicklung der Vereinigten Staaten, aber man muß sich fragen, ob es notwendig war, diese Anleihe in Schaganweisungen in Amerika zu machen. Sie steht jetzt über pari und hätte ganz gut auch in Deutschland gegeben werden können. Redner fragt an, ob die Reichsfinanzverwaltung beabsichtigt, künftig auch 4prozentige Papiere auszugeben. Es muß ein bitteres Gefühl bei den Besitzern der 3- und 4prozentigen Reichsanleihen erregt werden, wenn sie wahrnehmen, daß für eine Anleihe 4 pCt. gezahlt werden. Eine weitere Frage betrifft die Amortisation. Die Schuldentilgung des Reiches ist überhaupt problematisch. Am besten ist, sie erfolgt durch Auslösung, also mit Hilfe von auslösbaren Staatsobligationen. Ein großer Theil der europäischen Staaten folgt diesem System erfolgreich; es wäre auch für uns zu empfehlen.

Staatssekretär des Schatzes v. Tschelmann erwidert: „Ich will zunächst die Gründe darlegen, welche gegen Staatsanleihen sprechen. Preußen hat vor längerer Zeit diesen Gedanken erwogen, hat ihn schließlich aber verworfen. Das Publikum wird diese Anleihen doch nicht gern aufnehmen, am wenigsten amortisierbare Staatsanleihen. Das Reich ist nicht wie Preußen in der Lage Anleihen für Zwecke zu machen. Das schließt schon die Ausgabe von Staatsobligationen hienach aus. Auch wäre dies allein nur denkbar in Verbindung mit einer Reichsfinanzreform, die ich sehr wünsche. Ein Beschluß Bayerns, vierprozentige Papiere auszugeben, ist ein maßgebender Stelle noch nicht gefaßt worden. Wir müssen noch abwarten, die Frage, warum die Anleihe nach Amerika gegeben wurde, ist nicht so schnell zu beantworten. Im September war der Geldmarkt in Deutschland sehr günstig, auch war die Regierung aufgefordert worden, den Diskont nicht noch höher zu erhöhen. Das war für mich der Hauptgrund, die Anleihe deshalb nach Amerika zu geben. Es war außerdem erwünscht, amerikanisches und englisches Geld nach Deutschland zu ziehen, da namentlich in Amerika der Geldmarkt ein sehr flüssiger ist. Redner legt dies an der Hand amerikanischer Anleihe dar. Es war also ganz praktisch, die Anleihe auf den amerikanischen Markt zu begeben. Wir dürfen den deutschen Markt nicht zu sehr zum Jahreschluss von Geldmitteln entblößen.“

Abg. von Kranz (konf.): Die Anregung des Abg. Friese ist mir sympathisch, auf die Frage der Schuldentilgung will ich hier nicht eingehen; die Ausgabe von 4prozentigen Papieren kann vorläufig nur eine Ausnahme sein, da es angebracht ist, an 3prozentigen Anleihen bis jetzt festzuhalten. Redner hätte gewünscht, man hätte die 80 Millionen, statt in Amerika, in Deutschland gegeben. Den Ausführungen des Staatssekretärs von Tschelmann über die Wirkung auf den Bankdiskont kann ich nicht zustimmen. Es wäre auch denkbar, daß hiesige Banktreise, speziell die deutsche Bank dem Schatzsekretär nicht genügend entgegengekommen sind, so daß dieser

die Geduld verlor. Es kann leicht kommen, daß Amerika öfter zur Deckung des Geldbedarfes europäischer Staaten herangezogen wird und sich deshalb bald als Bankier Europas aufspielen wird. Der Haupttheil wird leider in Wechseln herübergekommen sein. Redner wünscht schließlich, daß unsere 3prozentigen Papiere bald den Pariskurs erreichen möchten.

Abg. Büsing (nat.): Er halte es nicht für angängig, daß das Reich zu amortisierbaren Staatsanleihen übergeht, dagegen seien seine Freunde stets für eine systematische Schuldentilgung zu haben. Die amerikanische Anleihe habe überall großes Aufsehen erregt, zum Theil patriotische Bestimmungen, seiner Ansicht nach mit Unrecht, denn auch England habe eine Anleihe in Amerika begeben. Es komme nur auf die sachlichen Gründe an. Die Anleihe hätte natürlich auch in Deutschland gegeben werden können, und hätte keinen Einfluß auf die Höhe des Diskonts gehabt. Das Hauptmoment sei, daß das Papier an der Berliner Börse eingeführt sei und dadurch alle Gründe für die Begebung in Amerika hinfällig seien, denn Amerika könne jetzt, wenn es will, die ganze Anleihe herüberwerfen, die Kurse drücken und unser Geld entziehen. Man müßte vorverträglich das Papier von den deutschen Börsen ausschließen. (Sehr richtig, links.) Man hätte diese 4prozentige Anleihe den mittleren Volksschichten zugänglich machen können, indem man sie der Reichsbank und ihren Geschäftstellen übergab.

Staatssekretär Tschelmann: Ich glaube wohl, daß die Anleihe durch die Reichsbank an diese Kreise begeben werden konnte. Dann wäre aber gerade dem deutschen Geldmarkt Geld entzogen und die Reichsbank wäre nicht gefüllt worden. Die Befürchtungen des Abg. Büsing sind unbegründet. Die Amerikaner werden uns die Anleihe kaum zurückgeben. Sie haben sie mit 99 1/2 übernommen. Der amerikanische Abnehmer hat sie mit 100 bezahlt, sogar mit 100%. Sollte in Amerika Geldmangel eintreten, was nach der Wiederwahl Mac Klenks nicht zu befürchten ist, so würden sie die Anleihe nur mit Verlust an Deutschland zurückgeben. In der Theorie kann das Ausland unsere Anleihen soweit sie sich dort befinden, oder aufgekauft werden können, jeden Augenblick auf unseren Markt werfen. Wir sind, wie ich dem Abg. von Kranz versichern kann, den Amerikanern nicht nachgelassen, sie kamen zu uns.

Abg. Richter (fr. Vpt.): Prinzipiell bin ich für Aufrechterhaltung der konsolidierten Obligationen ohne Kündigung und würde das Gegenstück für einen Rückschritt halten. Die verschiedenen Kündigungsfristen bewirken große Unzufriedenheit der Staatsanleihe-Notierungen und eine Erhöhung der Schuldentilgung. Diese geschieht im Reiche am besten in der Weise, daß die Ueberflüsse dazu verwendet werden, anstatt sie an die Einzelstaaten abzuführen. Ich habe schon einmal ein solches Gesetz beantragt und werde es bei der Gelegenheit wiederholen. Die Befürchtungen Büsings theile ich in keiner Weise. Die Kursnotierung an die Berliner Börse war nicht zu verhindern. Thatsächlich sind nur fünf Millionen herübergekommen. Gäßen wir 4prozentige Papiere in Deutschland an kleine Sparer gegeben, so wäre zweifellos ein Kurssturz der dreiprozentigen Papiere entfallen. Es war immer preukaische Finanzpolitik, Konfols auf den auswärtigen Markt zu geben. Redner wünscht, daß man in Zukunft stets ein gut Theil der Anleihen ins Ausland giebt, auch von der Chinaanleihe, um den deutschen Geldmarkt zu entlasten.

Es folgt die erste Berathung der Uebersicht der Reichsausgaben und -Einnahmen pro 1899.

Abg. Bachem (Str.) weist auf den Unterschied der nachträglich genehmigten Ausgaben und der Indemnität hin. Für die

nachträgliche Genehmigung seien nur solche Posten geeignet, deren Höhe nicht rechtzeitig festgestellt werden könne und solche, die unbedingt sofort ausgeben werden müßten, ohne daß die Einberufung des Reichstags nöthig war. In allen übrigen Fällen ist Indemnität nachzuführen. Eine gesetzliche Regelung ist notwendig.

Abg. Graf Limburg (konf.) bemerkt, die Wünsche, größere Sparfahigkeit durch Kontrolle des Hauses einzuführen, sind häufig geäußert, aber resultatlos geblieben. Das Reichschatramt ist nicht stark genug, um anderen Refforts entschieden entgegen treten zu können.

Abg. Wurm (Soz.): Die Reichstagskommissionen haben zu allen Staatsüberschreitungen immer ja gesagt. Das liegt an der Genehmigungssucht, die im Hause grassirt.

Abg. Richter: Im Marineetat sei früher gegenseitige Deckung und bei Schiffen gleicher Art verlangt worden. Jetzt habe man sie auf alle Schiffe durcheinander ausgebreitet. So könne das bei kleinen Schiffen Ueberschreitungen ergeben, die über ein Viertel der Umschlagsumme betragen. Auf Ordre des Marinekabinetts werden Veränderungen von Schiffskonstruktionen vorgenommen. Direktor Perels widerspricht dem.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Wäsche, Richter und Sattler wird die Vorlage der Rechnungscommission überwiesen. Es folgt die 1. Berathung des vom Abg. Rintelen eingebrachten Gesetzentwurfs betr. Veränderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, verbunden mit Anträgen von Langmann, Munkel und Salisch ebenfalls betreffend.

Die Abg. Rintelen und Salisch wollen den Antrag der Kommission überweisen, Salisch will ihn im Plenum beraten. Der Antrag wird einer 2gliedrigen Kommission überwiesen. Nächste Sitzung Montag 2 Uhr.

Interpellation betr. die Kohlenfrage.

Schluss 6 1/2 Uhr.

zur Reise des Präsidenten Krüger.

Präsident Krüger, der für heute seine Abreise aus Paris vorgezogen hat, machte dabeist, wie uns unser Pariser Berichterstatter meldet, gestern Nachmittag dem Präsidenten der Republik, sowie den Präsidenten des Senats und der Kammer Abschiedsbesuche, die sojald erwidert wurden. Wie das Abgeordnetenhaus so genehmigt nämlich der Senat gestern gleichfalls einmütig eine Sympathieadresse an den Präsidenten Krüger, welche von den Vorsitzenden der vier republikanischen Gruppen und auch von der der Rechten, den Herren Mare (links Centrum), Millard (links), Lourties (republikanische Union), Desmons (demokratische Linke) und Marais de Carné in Vorschlag gebracht worden war.

Präsident Krüger empfing sodann noch gestern Vormittag den Syndikus des Gemeinderaths, der ihm eine goldene Medaille zur Erinnerung an seinen Besuch im Rathhause und den Abdruck auf Pergament des Protokolls der Gemeinderathssitzung vom 5. November überreichte, worin über den Empfang Krügers beraten wurde. Krüger dankte für die vielen Sympathiebeweise der Stadt Paris und deren Vertreter und betonte nochmals, daß nur durch ein Schiedsgericht der Frieden in Transvaal herbeigeführt werden könne.

Der Abg. Lucien Millevoye wirft jetzt in der „Patrie“ die Frage auf, ob die Voten des Senats und der Kammer dem Minister des Aeußeren die Augen geöffnet und den Weg gewiesen haben, den er einschlagen muß, wenn er der öffentlichen Meinung nicht Trotz bieten will. Von der Macht der Volksstimm, welche überall „Schiedsgericht! Schiedsgericht!“ ruft, berichtet

Dinge. Sie mußte von Welt und Menschen so wenig wie ein Kind und konnte sich daher auch als Gattin und Mutter eine seltene Reinheit bewahren.

Man findet es überhaupt oft, daß Mädchen, die ohne Geschwister und namentlich ohne den Einfluß älterer oder verheirateter Schwestern aufgewachsen sind, sehr lange ihre Kindlichkeit behalten und bis ins spätere Alter eine gewisse erdumte, ideale Lebensanschauung nicht los werden können.

Ganz besonders ist dies der Fall bei sanften, nachgiebigen Naturen, die nur schwer an menschliche Schuld und Schlechtigkeit glauben können, weil sie selbst lieber Unrecht leiden als Unrecht thun. Es sind die Friedfertigen dieser Erde, die dennoch selten glücklich werden.

Wo ein energischer, thätiger Charakter sich wehrt und auflehnt, da haben sie meist nur Duldung und Thränen. Sie verlangen liebevolles Umsichtigen, zarte Rücksicht, Aufmerksamkeit auf ihre Seelenleben, und wenn ihnen dies zu Theil wird, so sind sie hingebend, treu, glückselig und wie wenig Andere, zärtliche Gattinnen, aufopfernde Mütter. Allein gerade ein so feinfühliges Gemüth wird selten vom Manne verstanden und noch seltener geschont.

Es giebt wenig Männer, die nach der Zeit der Brautwerbung noch ein tiefes Interesse für die Gemüthsbedürfnisse ihrer Frau haben können. Bei dem Kampf ums Dasein, sei er materiell oder geistig, muß manche Blume der Seele welken oder zertreten werden, und je zeitiger eine Frau das einseht, um so weniger wird sie sich unglücklich fühlen.

Linda war verständig genug, um von ihrem Manne nichts Uebertriebnes zu beanspruchen, im Gegentheil, sie verlangte viel zu wenig und beschränkte ihn dadurch nur noch mehr in seiner Ausschließlichkeit. Sie war dankbar auch für den kleinsten Sonnenstrahl, den er geruhte, ihr zu spenden, und es gehörte nur ein Geringses dazu, sie ihre Traurigkeit auf Augenblicke vergessen zu machen. Dann konnte sie lachen wie ein fröhliches Kind, dann vertiefte sie sich die Grübchen in den sanft gerundeten Wangen und die buntenblauen Augen leuchteten — sie war so noch so jung.

Wenn zur Frühlingszeit aus grauem Wollenschleier ein plötzlicher Lichtstrahl bricht, so zaubert er auf Regentropfen, die eben noch wie Thränen glänzten, ein buntes Farbenspiel, daß sie gleich schimmernden Diamanten funkeln; auch ein junges Menschenherz vergißt über einen Sonnenblick all seinen Kummer und sühlt einen Anhauch jener Lebensfreudigkeit, die kein gutes Recht ist.

Seit der kleine Knabe ins Haus kam, lebte Linda glücklich auf. Sie jagte mit ihm in den entferntesten Theilen des Gartens umher und trieb allerlei Kurzwel. Sein munteres, aufgewecktes Gepolter brachte eine angenehme Unruhe in die stille Wohnung, die Sorge für den kleinen Gast war eine hochwillkommene Abwechslung, sie hatte jetzt auch einen Begleiter auf ihren Spaziergängen und konnte sich an dem Gedanken erfreuen, diesen lieben Gefährten nun öfter um sich haben zu dürfen.

Er war ein Landkind, ein Schwestersohn des Professors, den man behufs besseren Unterrichts in eine der zahlreichen Pensionsanstalten Godesbergs schickte, wo zugleich in früherer Rheinfahrt und der halb dörflichen Umgebung für seine Gesundheit gut gesorgt werden konnte.

Der Junge war bereits vor einer Woche angelangt und dem Lehrer in Godesberg vorgestellt worden. Linda hatte sich jedoch Zeit gehalten zu dürfen.

Der Professor war von dem lebhaften Gast keineswegs entzückt, ließ sich jedoch seine vorübergehende Anwesenheit gefallen, wohl weil er glaubte, dies seiner Schwester schuldig zu sein. Eine Verlängerung dieses Besuches würde er indeß schwerlich gebilligt haben, hätte seine Frau ihn darum befragt. Linda fragte aber diesmal nicht, vielleicht weil sie die Antwort voraus sah, war jedoch ängstlich bestrebt, in der Nähe des Studierzimmers jede Störung zu vermeiden. Trophem hatte er bereits in seiner rücksichtslosen Weise bemerkt, daß es wohl an der Zeit wäre, den Jungen endlich fortzubringen, und so sollte denn Linda auch diesen geringen Trost nur zu rasch wieder entbehren.

(Fortsetzung folgt.)

Badischer Geschichtskalender.

(Nachdruck verboten.)

2. Dezember:

1814 Georg Ludwig von Ebelheim, hervorragender Bad. Staatsmann †.

3. Dezember:

1838 Großherzogin Luise von Baden geboren.

1870 Gesecht der Badener bei Bendenesse.

Der Assistent.

Roman von Berthold Bonin.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

Die mütterliche Freundin der Frau Professor Grunus war die allgemein geachtete Vorsteherin eines Mädchenpensionats, das zugleich die erste Mädchenschule der Stadt in seinen Räumen umschloß. Hier hatte Linda ihre Ausbildung erhalten und die gutmüthige, warmherzige Leiterin der Anstalt war ihr seitdem stets zugehörig geblieben, obgleich Linda nie zu den brillanten Schülerinnen gehört hatte, mit welchen man Staat machen kann.

Viel konnte die immer thätige Dame für freilich nicht sein, aber es war doch ein gebildetes weibliches Wesen, mit dem sich hie und da ein Wort reden ließ. Sie versorgte Linda mit Büchern von jener ideal gefassten Art, die man jungen Mädchen unbesorgt in die Hände legt; sie bot ihr von Zeit zu Zeit eine Erholung in einem Schulfest, wobei die Unterhaltung in kindlichen Spielen und die materiellen Genüsse in Orangeade und Blancmanger bestanden, oder einer formlosen Theateraufführung, wie sie in Pensionsinstituten vorzukommen pflegt.

Für Linda, die sowohl bei dem alten Papa als später bei der trübseligen Großmutter ein ganz zurückgezogenes, ereignisloses Leben geführt hatte, waren dies immerhin recht begehrenswerthe

Millevoye sich große Dinge. Er zweifelt nicht, daß sie die Regierungen, welche Krüger zu besuchen gedenkt, zwingen werde, wie sie den Präsidenten der französischen Republik und das Ministerium Waldeck-Rousseau zwingen, den Gast nicht nur als einen hervorragenden Reisenden, sondern als ein hülfesuchendes Staatsoberhaupt zu behandeln. Vom „Hotel Scribe“, schreibt Millevoye, gehe gegenwärtig mehr Glanz aus, als jemals von dem Windsor-Palaste.

Zu der beabsichtigten Reise des Präsidenten Krüger nach Deutschland berichtet noch das „Berl. Tzbl.“, daß man bisher in den maßgebenden deutschen Kreisen keine Veranlassung hatte, der Frage näher zu treten, ob Krüger vom Reichskanzler empfangen werden wird, da der Präsident selbst noch seine Herkunft von seinem Gesundheitszustand und der Witterung abhängig gemacht hatte. Es sei jedoch nach der Auffassung hiesiger politischer Kreise zweifellos, daß wenn Krüger kommt, er nicht als Herr Krüger, sondern als Präsident der südafrikanischen Republik kommt und selbst England müsse zugeben, daß man Krüger noch heute als den Präsidenten der südafrikanischen Republik betrachten müsse.

Aus der Umgebung Krügers wird übrigens der „Frl. Sta.“ versichert, daß die Reise nach Berlin schon vor seiner Ankunft in Frankreich bestimmt war und in Berlin Zustimmung fand, Krüger gegen von Berlin direkt nach Holland zu reisen. Als offizieller Dolmetscher Krügers in Deutschland fungiert der Berliner Universitätsprofessor Dubois, der Krüger an der Grenze erwartet. Präsident Krüger kommt nicht zum erstenmal nach Berlin, denn schon im Juni 1884, zu Zeiten des alten Kaisers Wilhelm I. ist er dafelbst gewesen und von diesem in sehr freundlicher Weise empfangen worden. Herr Krüger befand sich damals an der Spitze einer Deputation und es handelte sich zunächst um den Abschluß eines Handelsvertrags. Der Präsident verhandelte mit dem damaligen Reichskanzler Fürsten Bismarck, der sich in keine Weise dadurch genirt fühlte, daß die Engländer die Reise der Burendeputation nach Berlin mit äußerstem Mißtrauen verfolgten. Der Reichskanzler stellte persönlich die Deputation dem greisen Kaiser vor und dieser sprach sich sehr erregt über die guten Beziehungen Deutschlands zu der Südafrikanischen Republik aus. In offiziellen und nichtoffiziösen Blättern aber, so erinnert die „Frl. Sta.“, wurde in sehr geheimnisvoller Weise angedeutet, daß die Verbindung Deutschlands mit dem Burenstaate für die deutschen kolonialen Bestrebungen sehr fördernd wirken könne. Auch braucht man kaum an die sehr intimen Beziehungen zu erinnern, welche sich in den nachfolgenden Jahren zwischen den beiden Staaten entwickelten — Beziehungen, welche in dem bekannten Glückwunschtelegramm des Kaisers Wilhelm II. an den Präsidenten Krüger aus Anlaß der erfolgreichen Abwehr des Jameson'schen Raubzuges ihren lebhaftesten Ausdruck fanden. Der damalige Staatssekretär des deutschen auswärtigen Amtes aber, Baron Marschall von Bieberstein, wies amtlich in Wort und Schrift auf das Schlagschloß nach, warum Deutschland ein ganz besonderes Interesse an der Aufrechterhaltung des status quo in Südafrika d. h. an der Erhaltung der Selbstständigkeit der beiden südafrikanischen Republiken habe. Daß diese Interessen sich seitdem geändert haben, ist amtlich von deutscher Seite nie behauptet worden, aber man weiß, daß seit einiger Zeit in Berlin ein Wind weht, der den Buren nicht günstig ist. Trotzdem darf man wohl erwarten, daß Präsident Krüger in der deutschen Hauptstadt seitens der Vertreter der Regierung in derselben Weise empfangen werden wird, wie es in der französischen Hauptstadt der Fall gewesen ist.

Die Engländer, so schreibt ein Londoner Berichterstatter deselben Blattes, sind vielleicht diejenige Nation der der Erfolg am besten imponiert, und da die Franzosen es versucht haben, die Krüger-Deputation so würdig und erfolgreich durchzuführen, so imponieren sie damit den Engländern — zum ersten Male seit langer Zeit. Und nach diesem Erfolge bei der erregtesten Nation Europas kann der Präsident Krüger bestimmt hoffen, daß er, wenn er noch in der Mitte anderer Nationen ebenso würdig empfangen wird, dann die englische Nation einsehen wird, daß sie moralisch isolirt ist. Das ist zweifellos schon ein greifbarer Erfolg, und zwar ein solcher, den die Engländer bereits vor Monaten, als sie die beiden Republiken und deren Präsidenten auf dem Papier besiegten, für unmöglich gehalten hätten.

So unmöglich dieser würdige und erfolgreiche Empfang Krügers in Frankreich den Engländern vorher schien, so unerwartet erscheint ihnen auch die nicht endenwollende Fortdauer des Krieges in Südafrika. Ehe der Krieg begonnen wurde, sagten die leitenden englischen Staatsmänner der Königin Victoria, die kriegerischen Operationen in Südafrika würden nur von kurzer Dauer sein. Dann kamen die Niederlagen, und als dann Lord Roberts das Kommando übernommen hatte und den erfolgreichen Vormarsch in den Drakens-Berge begann, glaubte man, der Widerstand der Buren würde von selbst schnell zusammenbrechen und die Buren würden alle sofort einsehen, daß es das Beste für sie wäre, schnell friedliche englische Bürger zu werden. Nun hat Lord Roberts mit seinen Armeen die beiden Burenrepubliken von Süden nach Norden und von Westen nach Osten durchzogen, alle Eisenbahnen genommen und alle wichtigen Orte besetzt — und der Verzweiflungskampf wüthet weiter, und man sieht kein Ende. Das ist es nun, was alle Engländer überrascht und was ihnen zum

ersten Male die Idee von einem Mißerfolge ihrer Eroberungs- und Weltreichspolitik wirklich zu Gemüthe führt, und zwar zur selben Zeit, da Krüger seinen unerwarteten Erfolg in Paris hat. Die Fernen müssen niedergebrannt, die Nichtkombattanten vom flachen Lande in Driftschäften getrieben werden, wie General Meyer es in Kuba that, und das Land muß in weiter Ausdehnung verbrannt und verwüstet werden, damit die Bewohner desselben freie Bürger des englischen Weltreichs werden können — das ist es, was die Masse des englischen Volkes weit mehr und weit peinlicher berührt, als vielleicht alle früheren unangenehmen Uebertragungen des Krieges. Die Niederlagen der englischen Generale hielt das englische Volk für vorübergehende Schlappen, und darum wollte es nicht an deren ernste Bedeutung glauben. Dagegen mußte es jetzt von Woche zu Woche mehr an den Ernst des dauernden Widerstandes des Burenvolkes glauben, je mehr der Krieg gegen den für besiegte erklärten Feind zu einem Vernichtungskriege wird. Roberts wird im Monat Dezember Südafrika verlassen, und Kitchener wird den Oberbefehl übernehmen. Man weiß hier, was das heißt. Kitchener ist kein Freund der Kriegskorrespondenten; er wird sich dieselben fernhalten und dann — keinen Pardon geben. So wird man den Krieg nach und nach beendigen.

Das Resultat dürfte dann aber das sein, daß England in Südafrika nicht minder „moralisch isolirt“ sein wird, wie in Europa. Die Hofhaltung der englischen Bevölkerung durch die holländische ist an vielen Orten der Kapkolonie schon seit Monaten im Gange und der Gegensatz zwischen beiden Rassen wird immer schärfer. Die anti-englische republikanische Propaganda macht, wie heute den „Standard“ aus Kapstadt gemeldet wird, in der Kapkolonie immer weitere Fortschritte, die „Cape Times“ schrieb vorgestern, die politische Lage in der Kapkolonie sei jetzt gefährlicher, als sie je seit Beginn des Krieges gewesen, und einzelne Personen sprechen in den dortigen Blättern schon den Wunsch aus, daß in der ganzen Kapkolonie das Kriegsrecht proklamiert werden möge. Das ist ein Resultat des Krieges, welches die Engländer selbst auch nicht für möglich gehalten hätten.

Mittlerweile nimmt Krügers Reise nach Berlin in London die Gemüther aufs Lebhafteste in Anspruch. Man findet es durchaus erklärlich, daß der französische Minister Delcassé dem Drängen Krügers gegenüber, frühere halbe Versprechungen zu erfüllen, sich hinter das Berliner Kabinett zu verbergen sucht. Nach einem Pariser Berichte der „Daily Mail“ hätte Delcassé früher im Oktober den bursischen Delegirten halb zugesagt, Frankreich würde, von Ausland unterstützt, den Anstoß geben, um England dringlich die Vermittlung anzutragen, falls eine andere Macht, wenn auch nicht betrete, so doch wenigstens neutral oder passiv bleibe. Donnerstag Morgen habe Delcassé dem Dr. Leyds diese Zusage abermals bestätigt, und da sie im Burenwath beschloffen worden, da in Washington nichts zu hoffen sei, es in Berlin zu versuchen. Dr. Leyds habe erklärt, das deutsche Volk sei für die Buren, aber der Kaiser und Graf Bülow wollen sich angeichts der englisch-deutschen Verständigung mit den Buren nicht einlassen. Krüger werde in der Erwartung, daß die Königin Wilhelmina den Aufbruch seines Besuchs entschuldigen werde, zunächst nach Berlin gehen. Der Kaiser habe angeblickt zu versehen gegeben, er habe nichts dagegen, Krüger zu empfangen, er lasse aber keinerlei Zweifel darüber, daß er nicht gekommen sei, den Dritten im Bunde zu spielen, um England eine Vermittlung oder ein Schiedsgericht aufzubringen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Den Berliner Blättern zufolge wurden dem Parlaments-Berichterstatter, der die unrichtigen Meldungen über den Empfang des Reichstagspräsidenten beim Kaiser in die Presse brachte, vom Reichstagspräsidenten die Tribünenkarten entzogen.

* Aus Posen, 30. Nov., wird gemeldet: Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreise Meieritz-Boms wurden den „Pofener N. Nachr.“ zufolge bisher 8274 Stimmen für v. Gersdorff (kons.) und 7655 Stimmen für Chryzanowsky (Pole) gezählt. Es fehlen noch die Ergebnisse aus 28 ländlichen Bezirken.

* Die Vollversammlung des deutschen Handelstages, die für Mitte Dezember geplant war, findet erst Mitte Januar statt.

Frankreich.

Aus der Deputirtenkammer.

Paris, 30. Nov. In der Deputirtenkammer fragte heute Wasly wegen des Unglücks in Anichés an und forderte, daß Lagerung von Dynamit innerhalb der Minen verboten werden solle. Der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärte, die Ursache der Explosion sei noch nicht genau bekannt. Es sei möglich, daß sie in Folge der Feuchtigkeitz durch Selbstzündung eingetreten sei. Die geltenden Vorschriften enthielten über Vorräthe von Dynamit innerhalb der Minen genaue Bestimmungen. Untersuchung sei eingeleitet, ob diese Vorschriften befolgt worden seien.

Späterhin beantwortete der Kolonialminister die Interpellation Vigné-d'Octon über die Scandale in Afrika. Er theilt

veröffentlicht habe, entstamme sicher einem Verfasser, dessen Urtheil durch Gleichmuth nicht getrübt war.

Eine andere Streiffrage unter den Fachmännern ist die Jahreszeit der Zählung. England hat sich für den 1. April, die Union für den 1. Juli, die Mehrzahl der anderen Staaten für den Jahreswechsel (31. Dezember resp. 1. Januar) entschieden. Wer jedoch nur einmal an den Quartalssterminen die Veränderungen in Wohnung und Arbeitsstellung, zumal in der Millionenstadt, zu beobachten Gelegenheit hatte, wird dem deutschen Brauche, der als Zählungstermin den 1. Dezember festlegt, den Vorzug geben. Die landwirtschaftliche Arbeit ruht fast ganz, in den meisten Zweigen der Industrie und des Handels herrscht Hochsaison, welche einen Wechsel in Personal nicht rathsam erscheinen läßt. Die Einwohnerzahl, weit entfernt davon, in Bewegung zu sein, befindet sich fast in Stagnation.

Mehr Einheit bekunden die Kulturstaaten in Bezug auf das Ziel der Erhebung. Sollen die Personen gezählt werden, die an dem festgelegten Termine in Z. gerade anwesend sind, oder die, welche in diesem Orte ihren ständigen Wohnsitz haben? Das erstere nennt man die ortsanwesende Bevölkerung, das zweite die Wohnbevölkerung, oder, aus einer nur wenig anderen Auffassung heraus, die rechtliche Bevölkerung. In neuerer Zeit legt man mit Recht auf die ortsanwesende Bevölkerung Gewicht, da unsere statistischen Kenner umher darauf die Verhältnisse der Wohnbevölkerung zu erörtern vermögen.

Darum ist im Deutschen Reich für die Zählung der Ort maßgebend, an dem sich die gezählte Person von Mitternacht bis Mittag des ersten Dezembers aufhält. Kinder, die nach Mitternacht geboren worden rechnen nicht, dagegen alle, die erst nachher sterben. Daß trotz der peinlich-genaue formulirten Zählungsvorschriften noch, wie sich später aus standesamtlichen Registern ersehen läßt, bei jeder Volkszählung im Deutschen Reich an 70 000 Kinder ungenannt bleiben, wird den Leser verwundern, und er hat den einzigen Trost, daß diese Zahl in England und Frankreich bei geringerer Gesamtbevölkerung noch weit höher ist. Es scheint also inter-

mit, er habe eine umfassende Untersuchung angeordnet, und welche die Aussagen der Zeugen, die sämtlich Boulet und Chandon belasten. Ersterer erging sich nach der Ermordung des Obersten Klobb in schmähtlichen Verwünschungen Frankreichs. Die betreffenden Schriftstücke seien bisher nicht veröffentlicht worden, weil man eine Untersuchung eröffnet habe. Leutnant Joalland habe z. B. ausgesagt, Boulet habe seinen Offizieren erklärt, er bedauere nichts und bereite, das Vorgefallene nochmals zu thun. Er habe nur einen Staatsstreich begangen; wenn er in Paris wäre, würde er Herr von Frankreich sein. Langanhaltende Bewegung. Chanoine sagte nach der That zu Boulet: „Ich gehe mit Dir durch Dür und Dünn! Es lebe die Freiheit!“ (Große Bewegung. Gewisse andere Vorcommune seien erst jetzt bekannt geworden, somit würden schon seine Amtsvorgänger eingeschritten sein. Bezüglich des Slavenshandels sei jetzt ein Rundschreiben erlassen, um diesen Handel endgiltig ein Ende zu machen (Beifall). Die gegen Gallie erhobenen Vorwürfe seien nicht begründet. Seine Verordnungen hätten nur vorübergehenden Zweck gehabt, außerdem würden zum Beispiel die Frohndienste mit dem 1. Januar aufhören. Der Minister lobt Gallie und seine Verwaltung. Die gegen einige Offiziere erhobenen Vorwürfe von Grausamkeit gegenüber Eingeborenen beruhen rein auf Verleumdung. Daß einmal von 150 Eingeborenen, die im Gefängnis saßen, 23 erstickten, ist wahr. Der verantwortliche Beamte, der sich einer fahrlässigen Schuldig gemacht habe, sei der Staatsanwaltshaft übergeben worden. Der Minister schließt mit dem Hinweis, daß man den Eingeborenen gegenüber eine Politik der Gerechtigkeit und Humanität befolgen müsse. (Beifall).

Aus Baden.

* Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts macht bekannt, daß Hofstaatssekretär a. D. Dr. O. Brück in Stuttgart seinen Ansuchen gemäß von der Funktion eines Mitgliedes und Stellvertretenden Vorsitzenden des musikalischen Sächsischen Vereins für Württemberg, Baden und Hessen vom König von Württemberg entbunden und an seine Stelle Professor Ernst Schaffar als Konrektorium für Musik in Stuttgart zum Mitgliede und Stellvertretenden Vorsitzenden des genannten Vereins ernannt worden ist.

Dasselbe Ministerium macht weiter bekannt, daß der Sitz der Allgemeinen katholischen Kirchensteuerklasse, wofür Freiburg bestimmt worden war, im Einverständnis mit erzbischöflichen Ordinariat vorerst bis auf weiteres aus Zweckmäßigkeitsgründen nach Karlsruhe verlegt ist.

Der Vorstand der badischen Anwaltskammer dessen Wiedererneuerung durch Wahl stattgefunden hat, besteht nunmehr aus Prälatenamt Reichard Baumhart-Karlruhe (Vorsitzender), Dr. U. Blum-Karlruhe (Stellvertretender Vorsitzender), D. Grumbacher-Karlruhe (Schriftführer), A. Kusel-Karlruhe (Stellvertretender Schriftführer) und aus den Mitgliedern A. Weberle-Konstanz, Dr. Binz-Karlruhe, Dr. Friedberg-Karlruhe, R. Groß-Pforzheim, Dr. Hagenburg-Mannheim, Dr. Mathis-Karlruhe, D. Muser-Offenburg, G. Seld-Mannheim, M. Sinauer-Freiburg, Dr. Fr. Weill-Karlruhe und D. Quit-Mosbach.

Das Ministerium des Innern ordnet die Neuwahl des Ausschusses der Ärzte an, da die vierjährige Amtsperiode der Mitglieder dieses Ausschusses mit dem Ende dieses Jahres abläuft, und gibt bekannt, daß die Wahl bis zum 15. Dezember die Stimmzettel dem Bezirksärzten ihres Wohnortes abzugeben sind.

Badische Chronik.

* Mannheim, 30. Nov. Dem gestrigen Bericht über die Veranlassung zur Berathung der Frage der Beschäftigung der Arbeitslosen ist noch nachzutragen, daß außer dem Antrag von der Stadtverwaltung die Bereitwilligkeit von 150 000 M. als Arbeitslohn für die Beschäftigungslosen zu fordern, k. „Gen.-Anz.“ noch folgende Resolution angenommen wurde: Die Veranlassung des Gewerkschaftsrathes vom 28. November erklärt. Die beweis eingetretene und auch in weiterer Steigerung zu erwartende Arbeitslosigkeit erheischt dringend ein sofortiges Eingreifen der Stadt. Das bisher ausschließlich angewandte Mittel des Steinklopfens ist nach Art und Umfang völlig unzureichend. Die Veranlassung erwartet im Einverständnis mit der aus Vertretern der Arbeiterkräfte aller Richtungen zusammengesetzten Kommission von der Gemeindeverwaltung die sofortige Inangriffnahme städtischer und gemeinnütziger Arbeiten und die Beschaffung notwendiger Lebensbedürfnisse in einem dem Maße der Noth entsprechenden Umfang. Das Karrel erklärt sich bereit, durch Vermittlung der Kommission bezüglich der einzelnen Maßnahmen mit den städtischen Behörden in Verbindung zu treten. Das Karrel erwartet von der Fraktion der Niederbesehrten die sofortige entschiedene Vertretung der gestellten Forderung, nötigenfalls unter Anwendung der verschärfsten Maßnahmen. — In der vorgestrichen Veranlassung des Allgemeinen Fabrikanten-Vereins, Verband Mannheim, sprach der Geschäftsführer des Vereins, Herr Handelskammersekretär Dr. M. Mietel über die schweren Bedenken, welche gegen die Zugrundelegung des Doppeltarif-Systems, namentlich aber eines Minimaltarifs, bei handelsvertraglichen Abmachungen zu erheben sind. Es wurde, dem hiesigen „Generalanz.“ zufolge, eingehend nachgewiesen, daß die Vorkheit, welche die Fremde des Doppeltarifs von seiner Anwendung er-

Von der Volkszählung.

Von Friedrich Hubert Henoch.

(Nachdruck verboten.)

Ohne Zweifel ist die Volkszählung der wichtigste Akt der amtlichen Statistik, weit wichtiger als die von unseren statistischen Aemtern gesammelten Feststellungen über Ein- und Ausfuhr, über Produktion und Konsumption, über Verkehr und Landwirtschaft und dergleichen. Denn die Erforschung der Bevölkerungszahl hat allen Untersuchungen über die erwähnten Fragen voranzugehen.

Friedrich der Große ließ in allen Theilen seines Landes alljährlich zählen; eine Thatsache, die immer vergessen wird, wenn Enchlopadien und Nachschlagewerke berichten, die Vereinigten Staaten von Amerika seien der alten Welt auf dem Wege periodischer Volkszählungen vorangegangen, da sie seit 1790 in Zwischenräumen von zehn zu zehn Jahren umfassende Erhebungen über die Bevölkerung des Landes angestellt haben. Alljährlich gezählt hat man in Preußen auch noch nach den Befreiungskriegen, bis man 1822 eine dreijährige Frist eintreten ließ. Im deutschen Reich ist dem Bundesrathe die Entscheidung über diese Frage vorbehalten; er hat 1871, 1875 und seither in jedem fünften Jahre die ortsanwesende Bevölkerung feststellen lassen.

Die fünfjährige Periode, die übrigens auch in Frankreich und Belgien Annahme fand, ist wohl auch entgegen dem Beschlusse des internationalen statistischen Kongresses, der zehnjährige Pausen wünschte, die empfehlenswerthe und natürlichste. Einmal weil in unserem „Zeitalter der Eisenbahnen“ die Bevölkerung so stark fluktuir, daß Einzelheiten dieser ungeheuren fliehenden Bewegung in einem Dezenium schwer verfolgt und beobachtet werden können; zum anderen ist diese Frist von fünf Jahren nöthig zur Verarbeitung der Zählungsergebnisse und zu der sorgfältigen Vorbereitung der neuen Aufnahme.

Die ironische Konstatirung, die wir jüngst in einem Berliner Blatte fanden, daß nämlich das statistische Amt der Reichshauptstadt soeben erst die letzten Ergebnisse der Volkszählung von 1895

nationale Sitte zu sein, wie der Wolf im Märchen thut, die jungen Weibkinder noch nicht für „voll“ anzusehen. Das ist noch kein Mensch; das will erst ein werden,“ sagt der Wolf zum Fruch.

Kann der Bürger überhaupt zu Angaben gezwungen werden? England bestrafte die Verweigerung von Aussagen oder wissenschaftliche Berichte mit 100 M., Belgien mit 100 Franken, die Vereinigten Staaten sogar mit 100 Dollar. Bei uns treten in solchen Fällen nur polizeiliche Ordnungsstrafen ein.

Daß solche Strafen nur selten Platz greifen, beweist, wie tief das Verstandniß der Wichtigkeit der Zählungen in das Volk gedrungen ist. Eine Folge davon ist auch der erfreuliche Umstand, daß die betheiligten Behörden die Arbeit geeigneter Laienpersonen als Ehrenamt in Anspruch nehmen können. Würden den Mitarbeiter Besoldungen gewährt werden, so würden die Kosten ins Ungeheure steigen.

Eine auf freiwilligen Anruf hin zusammengetretene Zählungskommission zerlegt größere Gemeinden in Zählbezirke, die nur eine gewisse Anzahl von Haushaltungen umfassen dürfen. Für mehrere Bezirke, in Berlin z. B. für jedes Grundstück, wird ein Zähler gesucht, der die Einzelaufnahme der Personen zu besorgen hat. Die für jedes Individuum bestimmte, in der Reichshauptstadt z. B. mit dreizehn Fragen versehenen Zählkarte, ist seit 1871 gebräuchlich, jetzt wohl kaum zu entbehrende Einrichtung. Sogenannte Gemeindeführer, die früher der Vorsteher der Kommune, in Schmeben der Ortsgeistliche, zu liefern hatte, genügen nicht mehr, da sie kaum genaue Auskunft über Vor- und Zunahme, Geschlecht, Familienstand, Alter, Geburtsort, Beruf, Religionsbekenntniß, Muttersprache, Staatsangehörigkeit, Mängel und Gebrechen zu geben im Stande sind.

Hier sei erwähnt, daß eine von dem amerikanischen Statistiker Dr. Hermann Hollerith erfundene elektrische Zählungsmaschine zuerst in ausgedehntem Maße bei der letzten österreichischen Bevölkerungsaufnahme benutzt wurde. Ueber ihre Brauchbarkeit sind sich die Fachmänner, die sie zum Theil mit lebhaftem Enthusiasmus begrüßten, bisher noch nicht einig. Das Charakteristische der

Handel und Verkehr.

Die Sassen-Massauische und die Niederrheinisch-Westfälische Gruppe des Vereins deutscher Eisengießer...

Mannheimer Effektenbörse vom 30. Nov. (Offizieller Bericht.)...

Mannheimer Getreidebericht vom 30. Nov. Bei schleppendem Geschäftsgang ist die Stimmung ruhig.

Table with 2 columns: Weizen (various types) and Hafer (various types) with prices per 100 kilo.

London, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

Wien, 30. November. (Getreidemarkt.) Weizen Herbst...

Frankfurt, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

London, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

Wien, 30. November. (Getreidemarkt.) Weizen Herbst...

Frankfurt, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

London, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

Wien, 30. November. (Getreidemarkt.) Weizen Herbst...

Frankfurt, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

London, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

Wien, 30. November. (Getreidemarkt.) Weizen Herbst...

Frankfurt, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

London, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

Wien, 30. November. (Getreidemarkt.) Weizen Herbst...

Frankfurt, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

London, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

Wien, 30. November. (Getreidemarkt.) Weizen Herbst...

Frankfurt, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

London, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

Wien, 30. November. (Getreidemarkt.) Weizen Herbst...

Frankfurt, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

London, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

Wien, 30. November. (Getreidemarkt.) Weizen Herbst...

Frankfurt, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

London, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

Wien, 30. November. (Getreidemarkt.) Weizen Herbst...

Frankfurt, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

London, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

Wien, 30. November. (Getreidemarkt.) Weizen Herbst...

Frankfurt, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

London, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

Wien, 30. November. (Getreidemarkt.) Weizen Herbst...

Frankfurt, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

London, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

Wien, 30. November. (Getreidemarkt.) Weizen Herbst...

Frankfurt, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

London, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

Wien, 30. November. (Getreidemarkt.) Weizen Herbst...

Frankfurt, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

London, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

Wien, 30. November. (Getreidemarkt.) Weizen Herbst...

Frankfurt, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

London, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

Wien, 30. November. (Getreidemarkt.) Weizen Herbst...

Frankfurt, 30. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 72 Pfd. St.

Enorm billig kaufen Sie für Herren u. Knaben

Anzüge, Ueberzieher, Lodenjoppen, Havelocks, Hosen

Ausverkauf bei Lippmann & Oestreicher, Karlsruhe, Kaiserstr. 133, neben der kleinen Kirche.

Naturheilverein Karlsruhe. Oeffentlicher Vortrag

(nur für Männer und junge Leute über 18 Jahre) Mittwoch den 5. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr...

Restauration „Harmonie“

Kaiserstraße 57. Heute, Sonntag den 2. Dezember 1900: Grosses CONCERT

Mein Prachtkalender für 1901

ist erschienen und stelle diesen Kalender zum Verkauf mit 20 Pfg. Kaufhaus Max Michelsohn

Stoß & Cie. Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen jeder Art und Grösse.

Weinwirtschaft in Karlsruhe mit nur hellem Bierausgang zu verkaufen.

Zu verkaufen. Ein russisches Billard samt Zubehör...

Spiegel. Ganz neu, mit feinem geschliff. Glas...

Für Gartenliebhaber sind sehr schöne Rosenstöcke...

Mädchen das gut bürgerl. Kochen kann...

Theater-Bühnen zu Kauf und Miete. Georg Bilger

Karlsruhe, Kriegstrasse 12, gegenüber dem Bahnhofpostgebäude...

August Pfetsch, Uhrmacher

Karlsruhe, Kriegstrasse 12, gegenüber dem Bahnhofpostgebäude...

Schneider, auch Klein-Meister

die nicht dem Verband angehören, hauptsächlich für Großstädte...

Loose der Weimarer Kunstaustellungs-Lotterie

Ziehung 6.-10. Dezember. Loose à 1 Mk., Furtwanger Lotterie...

Badener Pferde-Lotterie

Ziehung 31. Dezember. Loose à 1 Mk., Berliner Pferde-Lotterie...

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

Ziehung 14. Februar. Loose à 2 Mk., Expedition der „Badischen Presse“.

Gottesdienst.

Sonntag d. 2. Dezember. Evangelische Stadt-Gemeinde. 1. Advent.

1/9 Uhr Stadtkirche: Frühgottesdienst: Hr. Stadtpfarr. Knobloch.

1/10 Uhr Johannes-Kirche: Hr. Stadtpfarr. Brückner.

1/10 Uhr Marienstraße 22: Herr Stadtpfarr. Rapp.

1/10 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarr. Steinmann.

10 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst mit Abendmahl: Herr Kirchenrat Ringold.

10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofprediger Fischer.

10 Uhr Christuskirche: Hr. Stadtpfarr. Rapp.

10 Uhr Karl-Wilhelm-Schule, Turnsaal: Herr Pfarrverwalter Manz.

1/12 Uhr Gartenstr. 22: Kindergottesdienst mit Abendmahl: Herr Stadtpfarr. Rapp.

1/12 Uhr Christuskirche: Kindergottesdienst: Herr Stadtpfarr. Rapp.

6 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarr. Rapp.

6 Uhr Johannes-Kirche: Herr Pfarrverwalter Manz.

6 Uhr Schloßkirche: Herr Hofprediger Fischer.

6 Uhr Christuskirche: Hr. Stadtpfarr. Rapp.

Christenlehre: 1/11 Uhr Johannes-Kirche: Herr Stadtpfarr. Brückner.

1/12 Uhr Kleine Kirche: Herr Hofprediger Fischer.

Diakonissenhauskirche. Samstag, 1. Dez., Abends 1/8 Uhr.

Verkündigung: Herr Pf. Rühl. Sonntag, 2. Dezember, Vormittags.

10 Uhr: Herr Pfarr. Walter. Abends 1/8 Uhr Abendmahl: Herr Stadtpfarr. Steinmann.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr Abends Gottesdienst: Herr Hofprediger Fischer.

Evang. Kapelle des Cabottenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Hr. Predigtamtskandidat Dr. Otto.

Evangelischer Gottesdienst in der Stadttheil Mühldorf. 1/10 Uhr Gottesdienst: Herr Dekan Ebert.

Donnerstag, 6. Dezember, Abends 1/8 Uhr Wochengottesdienst: Herr Dekan Ebert.

Wochengottesdienste: Donnerstag den 6. Dezember, 5 Uhr Abends in der Kleinen Kirche: Herr Stadtpfarr. Knobloch.

8 Uhr Abends Durlacher-Allee 36: Herr Pfarrverwalter Manz.

Evang. Stadtmission. Vereinshaus Adlerstraße 23.

11/4 Uhr Sonntagsschule im Vereinshaus: Herr Stadtmissionar Lieber.

11/4 Uhr Kindergottesdienst in der Johannes-Kirche: Herr Stadtmissionar Lieber.

11/4 Uhr Sonntagsschule in der Diakonissenhauskapelle: Hr. Hauptlehrer Maurer.

11/4 Uhr Kindergottesdienst Durlacher-Allee 36: Herr Stadtpfarr. Steinmann.

1/4 Uhr Jungfrauenverein. 1/5 Uhr Abendgottesdienst: Herr Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Abendgottesdienst: Herr Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

1/5 Uhr Bibelstunde: Hr. Stadtmissionar Lieber.

Wirklicher Gelegenheitskauf. Praktische Weihnachtsgeschenke für Knaben.

Extra-Preisermäßigung von 15 Prozent

bringe ich sämtliche Knaben- und Jünglings-Anzüge, von denen das Größensortiment nicht mehr komplett, ebenso alle Modell-Anzüge an separater Stelle zum Verkauf.

Dieser Gelegenheitskauf währt unwiderruflich nur 6 Tage und zwar: von Sonntag den 2. bis Samstag den 7. Dezember ac.

Ich bitte das verehrl. Publikum, von diesem Gelegenheitskauf Gebrauch zu machen.

Kaiserstr. 74 A. Stein Kaiserstr. 74 am Marktplatz.

Spezialgeschäft für gediegene Herren- und Knaben-Garderobe mit streng festen Verkaufspreisen.

Turnhalle der Karl-Wilhelm-Schule (Städt.)

7 Uhr Frühmesse.

1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt. St. Vincenzkapelle.

6 Uhr Ausheilung der hl. Kommunion. 7 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Amt und Predigt. Liebfrauenkirche.

6 1/2 Uhr Novizent.

8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

9 1/4 Uhr Predigt und Sochant. 11 Uhr hl. Messe.

2 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

2 1/2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. An Werktagen ist das Novizeamt.

7 Uhr. Im Advent ist Beichtgelegenheit jeden Morgen früh und Samstag Mittag von 8-9 Uhr.

Beichte u. Communion der Christenlehrepflichtigen Knaben. Kollekte für Erzdiözes. Armenkinderhäuser in Berlin.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 8 1/4 Uhr hl. Messe. Montag:

9 Uhr hl. Messe mit Te Deum aus Anlaß des Geburtsfestes J. Kgl. H. der Großherzogin.

St. Franziskushaus (Grenzstr. 7) 8 Uhr Amt.

St. Bonifaziuskirche (Göbelstr.) 7 Uhr Novizent.

9 1/4 Uhr Predigt und Sochant. 2 Uhr Christenlehre für die Knaben.

2 1/2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. Kath. Kapelle des Cabottenhauses

10 Uhr Herr Divisionspfarrer Perberich.

St. Peter- und Paulskirche (Stadttheil Mühldorf) 6 Uhr Beichtgelegenheit.

6 1/2 und 7 1/2 Uhr Ausheilung der hl. Kommunion.

7 1/2 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Erstkommunikanten und Christenlehrepflichtigen.

9 1/4 Uhr Hauptgottesdienst u. Predigt. 1 1/2 Uhr Christenlehre.

2 Uhr Adventsandacht. Kollekte für die Erzdiözes. Armenkinderhäuser.

Beichtgelegenheit Samstag Nachmittag von 8-8 Uhr.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde Auferstehungskirche. 1/10 Uhr Gottesdienst: Herr Stadtpfarr. Dittich aus Wforstheim.

Zionskirche d. Ev. Gemeinshaft, Viertelheimer Allee 4. Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt.

Vorm. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Herr Prediger J. R. Kohrer.

Nachmittags 4 1/2 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Montag Abends 8 1/2 Uhr Singkunde (Gem. Chor). Dienstag Abends 8 1/2 Uhr Gebetversn.

Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr Bibelf. Samstag Abends 1/9 Uhr Singkunde (Männer-Chor). Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde, Kavstr. 49b.

Vormittags 1/10 Uhr Predigt: Herr Prediger Renner.

Vorm. 1/11 Uhr Sonntagsschule. Abends 5 Uhr Predigt: Herr Prediger Kohrer.

Tempelverf. Montag Abends 8 1/2 Uhr Besinnung. Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr: Bibelfide.

Samstag, Abends 1/9 Uhr: Jünglings- und Männer-Verein.

Jedermann ist willkommen. Karlsruhe.

English Services are held in the Chapel of the Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, Kaiser-Allee, on Sundays at 11 a.m. H. Communion at 8 a.m. on 2nd, 4th and 5th Sundays, on other Sundays after Morning prayer. The Chaplaincy is in Connection with the Society for the Propagation of the Gospel. Chaplain, licensed by the Bishop of London, Rev. O. Flox, Uhlendorferstr. 13.

Gasthaus zum Laub, Kaiserstraße 16, eine Treppe hoch, Definitiver Vortrag über die sieben Gemeinen und sieben Siegel nach Offenbarung, Kap. 2, 3 und 5, findet Sonntag Nachm. 3 Uhr, Dienstag und Freitag Abends 8 Uhr, von Pred. E. Frauchiger statt. Eintritt frei.

Jedermann (Männer und Frauen) sind freundlich eingeladen. B14658

Weihnachten 1900. Ernstgemeint!

Des Allerseins heral. m. Wünsche ich - zwing. Verhältn. halber auf diesem Wege - m. vorr. beif. gebild. häusl. erzogener Dame Musik- oder Sprachkenntn. (Angem.) gemüthl. herr. Charakter, nicht unter 24 J., zwecks Heirath in Storr zu treten. Sündener. Stellvert. Fabrikdirektor auf einem Landstädtchen des bad. Schwarzwaldes mit reichl. Einkommen, späterem Vermögen von 12-15 Wille und in der evang. mit 5 Wille, ist 37 1/2 J. alt, evangl., von großer Statur und lebend. Umgangsformen. Damen - Vermög. erwünscht, indes nicht Hauptfache - welche einem gemüthlichen Heim in schöner Gegend würdich den Vorzug geben, sind gebeten, mögl. mit Photogr. an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe sub C. 3634 offen zu schreiben. Beste Referenzen werden gegeben und verlangt. Diskretion Ehrenlage. 19005

Modell gesucht.

(weibl.) gegen sehr gute Vergütung (weibl.) gegen sehr gute Vergütung Adresse unter Nr. 19004 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Glasthüren

als hinterer Abschluss von 2 Schanfenstern zu kaufen gesucht. Erbprinzenstraße 21, part. 19003

Kanarienvögel,

achte Harger, gute Sänger u. Danner, sind zu verkaufen bei Pz. Herold, Bürgerstraße 12, Vorderhaus, 3. St. Es können jetzt schon Vögel ausgefucht und bis Weihnachten zurückgestellt werden. B14684

Broschierzogl. Hoftheater

Sonntag den 1. Dezember. Abt. B. (Selbe Abonnementarten). 20. Abonnement-Vorstellung. Zum ersten Male wiederholt: Der Fremde.

Schelmenspiel in einem Akt von Fris Rindhard. Leiter der Aufführung: Osw. Hande. Personen: Der Fremde . . . Fris Rindhard. Der Birch . . . Josef Maik. Runkande, seine Tochter . . . Minna Höder. Hans, ihr Bruder . . . Siegfried Heugel. Ein Schneider . . . Adolf Hallago. Ein Knecht . . . Hugo Bauer. Zeit: Reformationszeit. - Ort: Ein Birchshaus.

Zum ersten Male wiederholt: Frau Königin.

Spiel in zwei Akten von Franz v. Schönbach und Franz v. Stoppeln. Leiter der Aufführung: Osw. Hande. Personen: Ulrich von Hohenwyl Fris Rindhard. Gertrude, seine Frau Dtt. Gerhäuser Fr. sin Landbine von Marbonne . . . Minna Höder. Leonore . . . Zina Höfer. Arab.lla . . . Elisabeth Wagner. Jennie . . . Emma Hüfner. Clara . . . Anna Gloder. Gabriel von Rosenwirth . . . Hugo Höder. Valentin von Rastan. b. rg . . . Alfred Gerlach. Anna . . . Leopold Dohler. Wolf . . . Fern. Wendel. Dene . . . Siegfried Heugel. Gaston . . . Emil Hüfner. C. elstein . . . Au-uit Haas. Frau Vildesfr. . . L. Rachel-Wender. Florian, Archivar . . . Wilhelm Kempf. Bruno, . . . Ulrichs Todhorn . . . Frieda Kranemann. Jochen . . . Wilhelm Meyer. Brigitte, Kammerfräulein Gertrudens Marie Wolff. Härdel . . . Luise Müller. Zeit: Mittelalter. - Ort: Die kirchliche Burg zu Constanz. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/2 0 Uhr. Keine Preise.

Metzgerklötze

3 Stück eigene, ansgetrocknete Metzger- bzw. Wiegklötze sind billig zu verkaufen. Näheres 19826.3.1 Gartenstraße 7.

Billig zu verkaufen: ein Regentauern, eine warme Winterjacke und ein Kammergut Gehrod. B14677 Gewirgstr. 2, 5. St. 11a.

Ein Schlofferherd,

wenig gebraucht, mit Messingtauge u. Emailschiff ist preiswerth zu verkaufen. Tajanenstr. 13. B14666

Gute ganze Violine

mit Bogen und Kasten, gut im Stand, ist zu verkaufen. B14675.2.1 Welfenstr. 31, 3. St.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Belangen-Zeitung“. W. Hirsch Verlag, Mannheim. Raftatt. 5950a.3.2

Kaminfeger gesucht.

Ein tüchtiger Schiffe findet dauernde Beschäftigung bei 6079a.2.1 Kaminfegermeister Elser in Eppingen.

Solider Fuhrknecht,

cautionstüchtig, gegen Wochenlohn ohne Verköstigung, jedoch mit Zimmer neben der Stallung, zu 2 Pferden für baldigen Eintritt gesucht. C. Bode & Cie., G. m. b. H., 19879a.2.1 Grenzstraße 32, Karlsruhe.

Flotte Verkäuferin

ge sucht, welche die Kolonialwaren-Verkäufung kennt. Offerten mit näheren Angaben unter Nr. 6089a an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.1

Comptoiristin gesucht.

Für das Bureau eines größeren hiesigen Fabrikgeschäftes wird eine junge Dame aus guter Familie gesucht, welche Kenntnisse in der doppelten Buchführung besitzt. Stellung dauernd. Offerten zu richten sub Chiffre 19901 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Für Post-Schreibmaschine und sonstige leichte Bureau-Arbeiten wird ein

Fräulein

in Karlsruhe gesucht. Näheres unter Nr. 19882 in der Expedition der „Bad. Presse“. 3.1

Büffet.

Suche zum sofortigen Eintritt ein braves, gewandtes Mädchen an's Büffet für besseres Hotelrestaurant. Angenehme Stellung, gute Behandlung. Offerten unter Nr. 19880 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. Ein ordentliches Mädchen wird für Nachmittags zu einem Kinde gesucht. B14670 Ladenerstraße 9, 2. Stod.

Ich suche zum 1. Januar ein zuverlässiges Kindermädchen. Dasselbe muß schon in Stellung gewesen sein und gute Zeugnisse besitzen. Frau Reg. Baumelher Möldeke, B14674 Karlsruherstr. 82. 2.1

Stellen suchen

Junger Mann

23 Jahre alt, mit flotter Handchrift sucht unter bescheidenen Ansprüchen auf 1. Januar 1901 Stellung als Buchhalter, Korrespondent, Lager- oder dergl. Derselbe ist in der Glas-, Porzellan- und Luxuswaren-Branchen durchaus bewandert u. nimmt ev. an Stellung in einer anderen Branche (Gefl. Offerten unter B14682 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Junger Mann, 18 J., in alle

Komptoirarbeiten bewandert, sucht auf La. Referenzen, Stelle sofort oder später bei besch. Umst. Gest. Off. unter Nr. B14687 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine Köchin sucht Stelle sofort oder auf 15. Dezember. Erfragen Durlacherstraße Nr. 21, 3. Stod. B14679

Zu vermieten

Stadttheil Mühldorf

In neu erbauten Hause an Eisenbahn- und Güterstraße ist im 4. Stod eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, sonstigem Zubehör wegen Verfehlung des jetzigen Miethers sofort oder später anderweitig zu vermieten. 2. Wohnung ist mit Glasabschluss, Bad und Beheizg. Closet u. versehen. Näheres Kaiser-Allee Nr. 21, Zimmergeschäft. 18687

Möbliertes Zimmer

im Centrum der Stadt gelegen, mit oder ohne Pension zu vermieten. Adlerstraße 16, 2. St. B14680

1/2 Durlacherstr. 18, 3 Treppen, links ist ein gut möbliertes Zimmer auf soogleich an einen Herrn oder besseres Fräulein zu verm. B14681

1/2 Durlacherstr. 18, 3 Treppen rechts links, ist ein hübsch möbliertes Zimmer an einen Herrn oder Fräulein mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. B14682.1

1/2 Durlacherstr. 18, 3 Treppen links ist ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. B14682.2

1/2 Durlacherstr. 125, 3 Treppen, ist ein fein möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. B14683.1

1/2 Durlacherstr. 24, 4. St., wird für sofort oder später ein ordentliches Mietherr gesucht. B14682.3

1/2 Durlacherstr. 25, 2. Stod links ist ein freundliches, gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B14682.4

1/2 Durlacherstr. 1, 3. Stod (vor der Mühldorfer Thor) ist ein geräumiges, gut möbl. Zimmer sofort an soliden Herrn zu vermieten. B14682.5

1/2 Durlacherstr. 54, Hinterhaus, bei Schwarzw., ist eine Schlafkammer an einen anständigen Arbeiter zu vermieten. B14681

1/2 Durlacherstr. 18, 3. Stod, ist ein einfach möbliertes Zimmer mit Pension sofort oder auf später zu vermieten. B14682.2

1/2 Durlacherstr. 68a, 4. Stod, wird ein Zimmer-Kollege, am liebsten Post- oder Eisenbahnbeamter gesucht. B14682.3

1/2 Durlacherstr. 75, 3. Stod, ist ein Zimmer mit 2 Betten an zwei Arbeiter oder zwei Fräulein soogleich oder später zu vermieten. B14676.3.1

1/2 Durlacherstr. 58, 3. Stod links, ist ein möbliertes Zimmer an einen Herrn oder anständigen solide Dame zu vermieten. B14682

1/2 Durlacherstr. 28 ist im 1. Stod eine angenehme Schlafk

Festhalle.

Sonntag den 2. Dezember, Nachmittags 4 Uhr: Erstes diesjähriges Streichkonzert mit verstärktem Orchester.

Sowie unter Mitwirkung des Konzert-Sängers Herrn Kull, gegeben von der Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 14.

Leitung: Königl. Musikdir. H. Liese. Eintritt: Abonnenten 20 Pfg., Nichtabonnenten 50 Pfg., Programm 5 Pfg. - Niederlage 5 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Eintrittskarten im Vorverkauf sind von Samstag Mittag ab zu haben beim Stadtgarten-Einnehmer Herrn Friedrich.

Musik-Folge. 19857

- Geismarschall Graf Waldersee-Marsch v. Münch. G. M. v. Weber. Ouvertüre zur Oper: „Breziofa“ G. M. v. Weber. Kantate a. d. Op.: „Der Bajazzo“ Leoncavallo. Glotienlied (Gedicht von H. von Freyburg) v. Siede. „Mein Herz ist am Rhein“ Lied v. Schäfer. (Gesungen von Herrn Kull). Indra-Walzer a. d. Operette: „Im Reiche des Indra“ v. Linke. Ouvertüre Rosenmunde v. Schubert. „Poesie und Prosa“, Quintett für 4 Geigen, 3 Violen, 3 Cellis und 3 Streichbänke v. Richter. Pizzicato-Stück v. Grisch. Kantate a. d. Op.: „Margarethe“ v. Gounod. „Operetten-Schau“, Potpourri v. Andros. „Wiener Praterlänge“, Walzer v. Translatour. „Das junge Deutschland“, Potpourri über Vaterlands-, Studenten- und Volkslieder v. Pauls. Automobile-Polka a. d. Operette: „Frau Luna“ v. Linke.

Colosseum.

Samstag den 1. Dezember: 19841

Keine Vorstellung.

Sonntag den 2. Dezember:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 Uhr und 8 Uhr

mit vollständig neuem Programm.

Erstes Auftreten folgender Artisten:

- Lola Camargo, Costüm-Soubrette. L. & E. Grisantos, Sand-, Rauch-, Portrait- und Landschaftsmaler. Jean Bayer, Salon-Humorist. Broth. Antonio, dreifache Reckturner. Larint-Truppe, Excent. acrob. Act. 3 Sestero Maud, Spiegel- und Schirmtänzerinnen. Caesaro und Paraone, Equilibristische Studien. Asta Trio, komische Serenaden-Sänger.

In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher engagierten Artisten.

Variété Perkeo.

Heute Samstag den 1. Dezember:

Grosse Gala-Vorstellung.

Vollständig neues Elite-Programm. Nur Artisten I. Ranges.

Anfang Abends 8 1/2 Uhr. 19902

Sonntag den 2. Dezember:

Zwei grosse Vorstellungen

Anfang Mittags 4 und Abends 8 1/2 Uhr.

Von 11-1 Uhr: Frühschoppen-Concert.

Auftreten sämtlicher neu engagierten Artisten bei freiem Eintritt.

Für gute Küche, ff. Stoff Bier, Kaiserbräu u. Wilferer, sowie nur reine Weine, offen u. in Flaschen, Kaffee und Thee mit Kuchen ist bestens gesorgt. Es ladet höflich ein P. Früh.

Südstadt Apollotheater.

Sonntag, den 2. Dezember, Abends von 7 1/2 - 11 Uhr

Großes Streichkonzert

ausgeführt von der Kapelle der Kgl. Unteroffizier-Schule

Stöttingen unter Leitung ihres Dirigenten Herrn M. Honath.

Entrée 30 Pfg. 19885 Programm 5 Pfg.

Schützenliesl.

Sonntag den 2. Dezember, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr:

Fritz Berg

mit großartigem Programm.

Absoluten selbstverf. Neuheiten.

Es ladet höflich ein Wilh. Schwab. 19881

Zum Eichbaum.

Samstag 1. Dezemb., Abends 8 und Sonntag 2. Dezemb. von 4-11 Uhr:

Grosse Konzerte

ausgeführt von der Kapelle des Schwarzwaldklubs,

wozu höflich einladet Ernst Geugelin. B14651

Eintritt frei.

ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Adresskarten,

Bevorstehender Inventur wegen haben wir bereits heute mit unserem Weihnachtsausverkauf begonnen und sind für alle Artikel ganz besonders billige Preise festgesetzt. Der streng feste und reduzierte Preis ist auf jeder Etiquette deutlich in Zahlen aufgedruckt, daher jedes Vorfordern und Uebervorteilen ausgeschlossen. Unser Lager ist in allen Artikeln auf das Reichhaltigste sortirt.

a. Für Herren:

Herbst- und Winter-Paletots, Havelocks, Schuwaloffs, Hohenzollern-Mäntel, Ulster, Gummi-Mäntel, Schlafrocke, Kaiser-Mäntel, Capes, Loden-Joppen, Rauch- und Hausjoppen, Saccos, Anzüge, Hosen, einzelne Stoff- und Fantasie-Westen.

b. Für Knaben und Jünglinge:

Anzüge, Paletots, Peajacketes, Mäntel, Capes, Loden-Joppen, einzelne Hosen, einzelne Blousen, Schul-Anzüge, Bleyle-Anzüge etc.

Ferner empfehlen unser großes Lager in Stoffen nur bester Fabrikate für Maafanfertigung und sind auch hierin die Preise sehr billig festgesetzt. Sämtliche Waaren in bekannt nur guten Stoffen und vorzüglich passend.

Spiegel & Wels,

Kaiserstrasse 76, Marktplatz. - Telephon 1207.

Für Vereine und Wohlthätigkeitszwecke werden große Posten Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots und Mäntel, einzelne Blousen, Herren-Westen und Hosen für die Hälfte des vollen Wertes abgegeben.

NB. Unsere Lokalitäten sind im Monat Dezember auch Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet. 19894

Preise ungewöhnlich billig.

1900er Havana-Importen.

Weitere große Zufuhren hervorragender Marken, vorzügliche Qualitäten, schon von M. 100.- pro Mille anfangend, direkt von Havana bei mir eingetroffen. Aeltere Jahrgänge mit grossem Rabatt!!

Bekannt an unbekanntem Besteller unter Nachnahme, falls nicht Referenzen. Kataloge, auch über deutsche Fabrikate und Cigaretten gratis und franko. Muster zu Willkürpreisen.

Carl Ladendorff, Cigarren-Importeur, Pforzheim (Baden). 5965a.2.1

Telephon Nr. 103. (vorm. in Havana).

Bei Baarzahl. auf Originalkistchen 5% Rab.

Evang. Vereinshaus.

Auf mehrfachen Wunsch werden die anlässlich des Weihnachtsfestes 19855

der Stadtmision vorgeführten Lichtbilder mit musikalischen Einlagen

(aus dem Leben Luthers) nochmals Sonntag den 2. Dezember,

Abends 8 Uhr, im großen Vereinshaus, Adlerstraße 23, zu

ermäßigten Preisen zur Aufführung kommen. Numm. Platz

50 Pfg., nicht numm. 20 Pfg. Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Gasthaus zum Laub,

Kaiserstraße 16.

Hiermit lade ich alle meine werthen Gäste und Geschäfts-

freunde zu der heute Abend stattfindenden B14679

Eröffnungs-Feier

mit Abendessen, Couvert Mt. 1.50, höflich ein.

Hochachtungsvoll

Lukas Kappenberger.

Karlsruhe.

Sur Anfertigung und Aufstellung von

kompletten Bierauschank-Einrichtungen

einschließlich Buffets nach den neuesten Systemen in Luft-, Wasser-

oder Kohlendruck, sowie vorkommenden Reparaturen

empfehle ich die mechanische Werkstätte von

Gustav Dittmar, 14025* Karlsruhe 60.

Spezerei-Geschäft.

Für ein solides Weingeschäft

wird ein tüchtiger

Vertreter

Ein rentables Haus mit gut-

gehendem Spezerei-Geschäft ist

unter günstigen Bedingungen bei

geringer Anzahlung zu verkaufen.

Näheres durch Adolf Kast, B14664

Badstraße 29, 2. Stod. 19872

die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Theater-Aufführung

zu gutem Zweck, Sonntag, den

2. Dezember, Nachmittags 4 Uhr

im kath. Gesellenhaus, Sothen-

straße 58, im Hof:

Die arme Waise

Weihnachtsfestspiel in 3 Aufzügen.

Die himmlische Hilfe

in 3 Aufzügen. B14548

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Geschäfts-Verkauf.

Ein in bester Lage befindliches

gut gehendes

Drogen-Geschäft

mit ausgedehnter Landtundschaft, ist

zu verkaufen.

Gest. Angebote unter Nr. 19890 an

die Exp. der „Bad. Presse“. 5.1

Schöne Stute

trächtig, ist preiswerth zu

verkaufen. B14664

Marienstrasse 60.

Gasmotor

zu verkaufen.

5 Pfr. Gasmotor, gut erhalten,

ist Ecke Schiller- und Sothenstraße

(Handschuhfabrik) billig zu ver-

kaufen. Näh. bei Herrn C. Burger,

Bittel Nr. 25. 19897.3.1



Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstrasse 99.

2. bis mit 6. Dez.:

Welt-Ausstellung

Paris. 1900. Cycclus II.

Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Möbelfabrik u. Lager

von Pottiez-Schroff,

Werderstraße 57,

empfehle sein großes Lager in allen

Sorten Kasten- u. Polstermöbeln,

Betten, Spiegeln, Stühlen,

Wasserdosen etc.

In Folge eigener Fabrikation und

großer, vortheilhafter Einkäufe streng

reell und billig.

Komplette Ausstattungen in jeder Preis-

lage finden besondere Berücksichtigung.

Ansicht gerne gestattet.

Zahlungsbillich nach Uebereinkunft.

Aufarbeiten von Polstermöbeln

bei billiger Berechnung. 19888

Für Architekten und

Bauunternehmer.

Träger und Oefen

franco Wahn, wegen Räumung des

Lagers sehr billig abzugeben.

Auftrag möglichst mit Bedarfs-

liste besorgen unter L. R. die Exp.

der „Bad. Presse“.

Gesucht ein

Möbelwagen,

der, wozumöglich auf dem Rückweg

bestritten, am 10. Dezember Möbel

von Stockach nach Auenheim

bei Rechl führt. Angebote mit An-

gabe der Bedingungen an Warrer

Beuerle in Stockach. 6078a

Pedal-Harmonium

mit 5 Registern, fast neu, billig zu

verkaufen. 6068a.3.2

Görpans zur Traube, Raffat.

keine Berechn. von Nachnahmegebühren

19855

B14548

B14679

5.1

B14664

19897.3.1

2.1

L. z. Tr. B. 3. XII. 18 U. A. Obl. I. Gr.

Gejangverein Germania. Heute Abend 9 Uhr: PROBE.

Kaufmännischer Verein. Heute Abend 9 Uhr beginnend gesellige Zusammenkunft im Vereinslokal Café Prinz Carl.

Sonntag den 2. November, Abends 7 1/2 Uhr: Familien-Abend.

Verein für 1858. (Kaufmann. Verein) Hamburg. 60000 Mitglied. 81000 St. bezieht.



Klubabend. Heute Samstag Abend 9 Uhr.

Ruderverein Sturmvogel. Heute Samstag Abends 9 Uhr, Vereinsabend.



Vereins-Abend. Heute Abend 9 Uhr im 'Prinz Carl'.

Hohenzollern-Verein Karlsruhe. Feiert heute Samstag Abend sein 8. Stiftungsfest.

Arbeiterbildungs-Verein. Sonntag den 2. Dezember 1. Abends präzis 8 Uhr beginnend, findet eine Theatralische Abend-Unterhaltung statt.

Kanarienvögel. Vögel und Hennen (Stoppel), gute Sänger, sind billig zu verkaufen.



Zu Weihnachten

1900

empfehlte sich das rühmlichst bekannte

Möbel- u. Waaren-Credit-Haus

VON

J. Ittmann

Amalienstrasse

Damen-Confection, Herren- u. Knabenkleider, Hüte, Schirme, Stiefel, Uhren, Manufacturwaren, Teppiche, Läuferstoffe, Decken, Portièren, Gardinen etc.

25 25 25

Grösste Auswahl aller Arten Kasten- u. Polstermöbel sowie kompletter Betten von den einfachsten bis zu den feinsten Genres

19848 auf Credit zu bequemsten Theilzahlungen.



Fort müssen's! Fort müssen's! die Winterwaaren

als: Herren-Havelocks, Herren-Überzieher, Loden-Joppen, Loden-Anzüge, Knaben-Havelocks ic. ic.;

jedem annehmbaren Preise

werden solche abgegeben im Ausverkauf wegen Geschäfts-Veränderung von 19885

Martin Krämer, Karlsruhe, Kaiserstraße 58.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Billiger Weihnachts-Ausverkauf.

Wegen Neu- und Umbau verkaufe ich, um rasch zu räumen, zu äußerst billigen Preisen, als: Büffel, Vertikos, Bücher- und andere Schränke, Sekretäre, Schreibtisch, Spiegel, Bettstellen, Kommoden, alle Sorten Stühle und Spiegel, Bettstellen, Bettdecken, Garnitur sehr schönes Tischen- und Moquette- und Stoff-Divane, Kaminofen mit und ohne Einrichtung, sowie alle Sorten kleine Möbel, vollständige Zimmer-Einrichtungen und Aussteuer in nur bestem Fabrikat und reeller Bedienung.

19891, 7.1. Ausfertigung von Weihnachts-Arbeiten in eigener Tapezier- und Schreiner-Werkstätte. J. Göb, Waldhornstraße 32.

Reichhaltigste * * * Ausstellung in allen 19845, 3.1. Gebrauchs- u. Luxus-Möbeln.

M. Reutlinger & Co., Kaiserstr. 167,
Krosch. Holzwaren- u. Möbel- und Dekorationsw.

Neuheiten für Weihnachts-Geschenke in jeder Preislage.

„Brillant“

heißt der eleganteste und bequemste **Ruhstuhl** ohne jeden Handgriff zum Sitzen und Liegen verstellbar. Als Weihnachtsgeschenk für jedermann vorzüglich geeignet. Zu haben für 8-24 Mark bei



J. Hess, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 121 u. Schützenstraße Nr. 20.
Kataloge gratis. 1972, 4.1.

Stoffarren-Verkauf

Ein guterhaltener, 2räder. Stoffarren ist Mangel's Nach sofort billig zu verkaufen. Näheres 19884 Adlerstraße 16, I.

Mandelreib-Maschine

gut im Stand, stark gebaut, ist billig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 19883 in der Exp. der 'Bad. Presse' zu erfahren.

Schwarzwaldverein
Section Karlsruhe.
Sonntag, 2. Dezember 1900
Ausflug.
Steinbach—Schwarzenberg (Ruhwald)—Schwanenwanne—Kohlbergschlucht—Plättig (Mittelsessen)—Oberthal
Marschzeit 5 1/2 Stunden. Proviant. Abfahrt hier 8 1/2 morgens (in Ob- u. Rückwegwechsel). B14618

Zähringer Löwen
Ecke Adler- u. Zähringerstrasse
morgen Sonntag
Frühchoppen-Konzert
ausgeführt von der Kapelle 'Schwabenwäldli', wozu einladet B14618
K. Mössinger.

Möbelfabrik und Lager
von 1887, 7.
Pottiez-Schroff,
Werderstraße 57,
empfehlte ihr reichhaltiges Lager zu passenden
Weihnachts-Geschenken
Büffets, Bücher-Schränke, Spiegel-Schränke, Vertikos, Schreibtische, und sonstige, Salonische, Chiffonniere, Balkfontänen, Bettstellen, Divane, Bauern-Spiel, Tische, Rühr-, Servier-tische, Truhen, Kasse, Schirme u. Handtuchständer, Tragekörbe, Bücher-gestelle, Hausapotheken, Säulen, Palmen und Webel, Spiegel und Mobiräume in reicher Auswahl. Billige Preise und reelle Bedienung.

Direct v. Schwarz-
wald erhält J. J. J. mann nebenstehende Regulateur Nr. 359 reich verziert, 82 cm lang, 14 Tag Geh. u. Schlagwerk für nur 14.30. Rep. 55 Bg. Nr. 358 etwas einfacher und nur 75 cm lang 12. Rep. 50 Bg. Nr. 356 prachtvoller Regulateur, 92 cm lang nur 17. Rep. 30 Bg. Nr. 100 echt silb. Cpl.-Stem. Nr. 10.50. Jeder Nr. 304 mit leucht. Blatt Nr. 3. Nr. 308 reich verziert. Nr. 4. - - - Näheres, schriftliche Garantie-Verhandlung gegen Nachnahme. Reich illust. Katalog über alle Sorten Uhren und Goldwaaren gratis und franco durch das Uhrenvertriebsgeschäft von W. Blumensack, Villingen a. Schwarzwald. 1847, 4.1.

20-25000 Mark,
womöglich in K. Beträgen, sind in den ersten drei Monaten auszu-leihen. I. und II. Hypoth. event. Restauszahlung.
Offert. unter Angabe der Obj. unter Nr. 6080a an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Wald' edelstehender Herr
oder Dame würde einem alleinigen Fräulein auf drei Monate 150 Mk. gegen doppelte Sicherheit leihen. Offerten bel. man unter Nr. B14618 in der Expedition der 'Bad. Presse' abzugeben.

Wirtschafts-Verkauf.
Eine gangbare Wein-, Bier- u. Speisewirtschaft in guter Ver-fahrung hiesiger Stadt, mit be-deutendem Umsatz, nebenbei hoch-Nutzeinnahme, habe im Auf-trag zu verkaufen und kann, wenn erwünscht, bald übernommen werden. Alles Nähere bei Adolf Kautz, Waldstraße 29, 2. Stod. 18871

Gasmotor
4pf. Deutz
neuestes Modell, ist wegen Ver-größerung des Betriebes abzu-geben. Geht. Anfragen unter S. N. 4426 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 5998a

Billig zu verkaufen
eine Partie guterhaltene Mantel u. Überzieher u. 2 schwarze Geh-anzüge. Wilhelmsstr. 17, 2. St. B14618

August Schuller
Karlsruhe i. B.
Kragen
Herrenhemden
Manschetten
Billigste Bezugs-Quelle